

Joachim Stiller

Paradigmen der Philosophie

Ein loser Gedankengang

Alle Rechte vorbehalten

Die Paradigmen der Philosophie

Seit der frühen Neuzeit ist von einer "Philosophia perennis" die Rede... Das Problem ist, dass die verschiedenen Paradigmen der Philosophie, die in der weiteren Neuzeit aufgetaucht sind und die seitdem die Philosophie parallel bestimmen, der Vorstellung einer immerwährenden Philosophie so ziemlich den Garaus gemacht haben... Tatsächlich gibt es gleich mehrere parallele immerwährende Philosophien, und zwar entsprechend der Paradigmen der Philosophie... Als Hauptparadigmen der Philosophie werden meistens die folgenden drei genannt:

- das ontologische Paradigma (Aristoteles, Thomas)
- das mentalistische Paradigma (Immanuel Kant)
- das linguistische Paradigma (Ludwig Wittgenstein)

Und nun die Themenfrage: Gibt es noch weitere Paradigmen der Philosophie? Kann es überhaupt noch weitere Paradigmen geben, oder "sollte" es sogar welche geben? Lassen wir die Philosophiegeschichte (zeitliche Entwicklung) einmal Revue passieren:

Zunächst haben wir die Vorsokratiker... Dann könnte man ein skeptisches Paradigma konstatieren... Sokrates, Platon, aber vor allem Aristoteles werden sich gegen dieses skeptische Paradigma wenden. Vor allem Aristoteles begründet das sogenannte ontologische Paradigma, das dann von Albertus Magnus und Thomas von Aquin im Hochmittelalter bestätigt wird... In der Renaissance, nach dem jähen Absturz des Aristotelismus, kam die Idee einer Philosophia perennis auf, einer immerwährenden Philosophie, die praktisch bis Kant Bestand hatte... Vor allem Spinozas Ethik gab der Vorstellung der Philosophia perennis ungeheure Nahrung. Kant vollzieht nun die Kopernikanische Wende und damit den Paradigmenwechsel hin zum mentalistischen Paradigma... In der Moderne bricht das Paradigmenproblem dann vollends aus... Die Lebensphilosophie formuliert ein psychologisches Paradigma, wobei Husserl mit seinen Logischen Untersuchungen dem harten Psychologismus, der von Mill her kam, eine Absage erteilt... Das hat dem psychologischen Paradigma vorerst das Genick gebrochen... Im Historismus, vor allem bei Dilthey kommt dann ein historistisches Paradigma auf... Mit Wittgenstein hingegen vollzieht sich der linguistic turn zum linguistischen Paradigma... Gadamer wird dann noch in der Mitte des 20. Jahrhunderts, anknüpfend an Heidegger und Dilthey, das hermeneutische Paradigma begründen... Und in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt sich unterschwellig vielleicht auch so etwas, wie ein spirituelles Paradigma, das heute immer mehr Fuß zu fassen beginnt...

Wenn wir es noch etwas ergänzen, könnte man die folgenden Paradigmen der Philosophie unterscheiden:

- das skeptische Paradigma
- das ontologische Paradigma
- das religiöse Paradigma
- das mentalistische Paradigma
- das psychologische Paradigma
- das historistische Paradigma
- das phänomenologische Paradigma
- das existentialistische Paradigma
- das linguistische Paradigma

- das kognitive Paradigma
- das hermeneutische Paradigma
- das esoterische Paradigma

Bei jedem dieser Paradigmen handelt es sich um einen eigenständigen Zugriff auf die Philosophie als Welterklärungsmodell... Die Vorstellung einer "einheitlichen" Philosophia perennis, wie sie in der frühen Neuzeit formuliert wurde, macht unter diesen Umständen keinen Sinn mehr.... Sie ist sinnlos...

Joachim Stiller

Münster 2016-2017

Ende

[Zurück zur Startseite](#)